



Merseburger Kreis-Blatt.

(Tageblatt.)

Vierteljährlicher Abonnementspreis: in der Expedition und den Ausgabestellen 1,20 Mark, mit Zubringergeld 1,40 Mark, durch die Post bezogen 1,50 Mark, durch die Stadt- und Landbriefträger 1,90 Mark. **Ausgabe täglich** (mit Ausnahme der Sonn- und Festtage) **Nachmittags 3 Uhr** für den folgenden Tag. Inseraten - Annahme bis 9 Uhr Vormittags. Größere Inserate Tags zuvor.

Amtliche Bekanntmachungen.

Der Herr Minister des Innern hat dem Comité für den Pferdemarkt zu Znoworazlaw die Erlaubniß erteilt bei Gelegenheit des im April dieses Jahres daselbst abzuhaltenden Pferdemarktes eine öffentliche Verloosung von Reit- und Wagenpferden, sowie von Reit-, Fahr- und Stallutenen zu veranstalten und die betreffenden Loose im ganzen Bereiche der Monarchie abzugeben.

Die Polizei-Verwaltungen und Herren Amtsvorsteher ersuche ich, dafür Sorge zu tragen, daß dem Vertrieb dieser Loose im diesseitigen Kreise kein Hinderniß in den Weg gelegt wird.

Merseburg den 4. Januar 1882.

Der königliche Landrath von **Hellendorff**.

In Folge höherer Anordnung soll die nach § 35 des Statuts der Schullehrer-Wittwenkasse vom 27. December 1870 zu bewirkende Neuwahl der drei dem Lehrerkollegium angehörigen Mitglieder des Kreisvorstandes vorgenommen werden.

Die Wahl erfolgt auf 3 Jahre mittelst Stimmzettel, welche Namen und Wohnort des Gewählten, sowie die Namens-Unterschrift des Wählers enthalten müssen. Die der Lehrer-Wittwenkasse angehörigen Mitglieder ersuche ich, mir ihre Stimmzettel bis

Montag den 30. d. M.

zugehen zu lassen.

Merseburg den 7. Januar 1882.

Der königliche Landrath von **Hellendorff**.

Die am 1. October 1880 hier ins Leben getretene Kreis-Sparkasse nimmt Einlagen von 1 bis 1500 M. an und verzinst dieselben mit 3 1/2 % vom 1. d. M. wenn die Einlage in der zweiten Hälfte des vorhergehenden Monats und vom 16. wenn die Einlage in der ersten Hälfte des betreffenden Monats erfolgt.

Ausleihungen finden statt:

- 1) Gegen Hypothek-Bestellung;
- 2) gegen Verpfändung von Werthpapieren;
- 3) gegen Bürgschaft an Kreisbewohner auf bloßen Schuldschein, wenn bei Beträgen bis 150 M. ein, bei höheren Beträgen zwei von uns als sicher anerkannte Kreiseingewesene für Kapital u. solidarisches eintreten;
- 4) an Gemeinden gegen bloße Schulverschreibungen ohne hypothekarische Sicherheit.

Der Zinsfuß beträgt für alle aus der Sparkasse entnommenen Darlehne ohne Unterschied 4 1/2 %.

Merseburg den 9. Januar 1882.

Curatorium der Kreis-Sparkasse. von **Hellendorff**.

Telegraphische Nachrichten.

München, 10. Januar. Die Kammer beriebt heute die Anträge Lerzer's, betreffend die Minderung der Militairlast und die spätere Anberaumungszeit der Hauptübungen der bairischen Truppen. Zu dem ersten Antrag stellte Frankfurter den Modificationsantrag, die Worte „insoweit es ohne Schädigung der Reichswehrkraft und der Heeres Schlagfertigkeit geschehen kann“ einzufachalten. Schließlich wurde nach längerer Debatte der Antrag Frankfurter abgelehnt und beide Anträge Lerzer's angenommen. Der Kriegsminister erklärte: Auch die Regierung wünsche die Abminderung der Militairlast, müsse aber die Verpflichtung gegen das Reich getreulich erfüllen und letzteres lege nicht grundlos die Opfer auf; auch betreffs der Zeit der Hauptübungen sei Baiern an die Uebereinstimmung gehalten.

Karlsruhe, 9. Januar. Die Abreise des Großherzogs ist wegen einer Augenentzündung auf unbestimmte Zeit verschoben.

Presden, 9. Januar. Die Ständekammern sind heute wieder zusammengetreten.

Wien, 9. Januar. Nach in diplomatischen Kreisen eingetroffenen telegraphischen Berichten aus Kairo ist die dortige Nationalpartei über die englisch-französische Collectivnote empört. Man bejorgt eine Demonstration gegen die Europäer.

Wien, 10. Januar. Auf dem gestrigen ersten Hof-Ball erschienen auch der deutsche Botschafter in Paris Fürst Hohenlohe und der chinesische Gesandte Li-Fang-Pao. Letzterer

wurde der Kaiserin beim Cercle vorgestellt, während sich der Kaiser längere Zeit mit Fürst Hohenlohe unterhielt. Bemerkte wurde, daß einer der ersten, welche der Kaiser durch eine längere besonders freundliche Ansprache ausgezeichnete, Graf Bylandt, der Reichs-Kriegsminister war.

Wien, 10. Januar. Heute hat hier selbst im erzbischöflichen Palais die Vermählung des Erbprinzen von Hohenlohe mit der Prinzessin Ypsilanti stattgefunden. Anwesend waren der deutsche Botschafter in Paris Fürst Hohenlohe, der griechische Gesandte Fürst Ypsilanti, der Oberst-Hofmeister Prinz Hohenlohe, ferner zahlreiche Vertreter der Seitenlinien, der herzoglich Ratiborjchen Familie, Prinz Reuß, die Minister Graf Kalnoth und Baron Drczy und viele Mitglieder des diplomatischen Corps und der Aristokratie.

Paris, 9. Januar, Abends. Das Justizpolizei-Gericht verurtheilte wegen der gestrigen Manifestation Louise Michel zu 15 Tagen Gefängniß; die übrigen Verhafteten, mit Ausnahme von Cudes, gegen den am Donnerstag verhandelt werden wird, erhielten Gefängnißstrafen von 8 Tagen bis zu 2 Monaten.

Paris, 10. Januar. Der Alterspräsident Gauthier eröffnete die Sitzung und sagte in seiner Ansprache, die Revision der Landesverfassung sei unnöthig, da die Senatswahl am Sonntag die Majorität ergab, so sei er geneigt alle die dem Lande nützlichen Reformen zu bewilligen. Der Redner erinnerte ferner an die Aeußerungen Gambetta's in Cahors gegen den beschleunigten Zusammentritt der Kammern.

Die Wahrheit in diesen Worten gelte noch heute. Der Senat vertagte sich bis Sonnabend. — In der Deputirtenkammer wurde Briffon zum Präsidenten wieder gewählt. Die Vicepräsidentenwahl wurde auf Donnerstag vertagt.

Nork, 10. Januar. Der am 29. v. M. verhaftete, unter dem Namen Kapitän Moonlight bekannte Connell hat **Geständnisse** gemacht; in Folge deren wurde gestern in Millstreet **eine aus 12 Personen bestehende Bande verhaftet**, welche die in jüngster Zeit in der Umgegend ausgeführten gewalthätigen Handlungen verübt haben soll.

Konstantinopel, 10. Januar. Der Minister des Auswärtigen Ajifin Pascha hat, wie verlautet, jüngst seine früheren Erklärungen über die von der Pforte in Tripolis gegenüber Tunis eingenommene Haltung erneuert und bestätigt, obwohl sich die Sprache der türkischen Blätter in Bezug auf Tunis nicht geändert hat. — Der Sultan hat dem italienischen Ministerpräsidenten Depretis, sowie dem Minister des Aeußern Mancini und dem General Medici den Osmani-Orden erster Klasse verliehen.

Rom, 9. Januar, Abends. Der Osservatore Romano ist ermächtigt, den Inhalt der angeblichen Unterredung des Wiener Standard-Korrespondenten mit dem päpstlichen Nuntius, Vannutelli, über die römische Frage als vollkommen falsch zu bezeichnen.

New-York, 10. Januar. In den Hauptstädten der Vereinigten Staaten breitet sich die Pocken-Epidemie in beunruhigender Weise aus.

Washington, 9. Januar. In der Sitzung des Senats sprach sich der ehemalige Schatzsekretär Sherman zu Gunsten des Gesetzes über die Konsolidierung der Staatsschulden aus. Der Senat nahm hierauf mehrere Amendements an, durch welche der Betrag der neuen Anleihe auf 200 Millionen Dollars beschränkt wird.

Beitungs-Nachrichten.

Berlin, 9. Januar. Meldungen verschiedener Blätter gegenüber, welche behaupten, daß Graf Eulenburg den Gesandtschaftsposten im Haag bereits angenommen habe, während andere Zeitungen den Grafen nach Dresden schicken und den Gesandten am sächsischen Hofe, Grafen Dönhof, nach dem Haag versetzen, wird heute in gut unterrichteten Kreisen mit voller Bestimmtheit verächtelt, daß diese Angelegenheit ins Stocken gerathen und eine Entscheidung jedenfalls in allernächster Zeit schwierig zu erwarten sei. Es gilt als sicher, daß Graf Eulenburg weder nach dem Haag noch nach Dresden geht.

Berlin, 10. Januar. Der Staats-Anzeiger veröffentlicht nachstehende Bekanntmachung:
Im Verfolg meiner Bekanntmachung vom 5. d. M. werden die Herren Mitglieder der beiden Häuser des Landtages hierdurch ergebenst davon in Kenntniß gesetzt, daß die Eröffnung des auf den 14. d. M. einberufenen Landtages an diesem Tage, Mittags 12 Uhr, im Weichen Saale des königlichen Schlosses erfolgen und daß zuvor Gottesdienst um 11 Uhr im Dome für die evangelischen, und um 11½ Uhr in der St. Hedwigskirche für die katholischen Mitglieder stattfinden wird.

Berlin, den 9. Januar 1882.
Der Minister des Innern.
von Puttkamer.

In München spitzt sich der Kampf des gemäßigt liberalen Ministeriums und der ultramontanen Majorität des Abgeordnetenhauses mehr und mehr zu. Einer Nachricht des „Frank. Kurier“, zufolge sollen die Klerikalen sogar den Entschluß gefaßt haben, das Gehalt des Herrn v. Luz als Kultusminister nicht zu bewilligen, sondern ganz zu streichen, — wenn nicht vorher Friede geschlossen (d. h. in der Simultanfrage nachgegeben) und insbesondere Prof. Dr. Friedrich in München von der theologischen auf die philosophische Fakultät übernommen, Dr. Kittler aber zum Professor der Kirchengeschichte an der Universität München ernannt werde (was nahe bevorstehen soll). Zum Ziele werden die Herren schwerlich kommen, hinter Herrn v. Luz steht König Ludwig.

Der Bundesrath wird sich demnächst mit dem Entwurf des Vogelstuhlgesezes befassen, welches dem Reichstage alsbald zugehen dürfte. In dem Gesetze ist von einer Aufzählung der Vogelarten, deren Fang, Erlegen und Feilbieten allgemein oder für gewisse Zeiten untersagt sein soll, abgesehen und die hierüber zu erlassende Bestimmung dem Bundesrath allein gegeben worden.

In den letzten Tagen haben wiederholt Sitzungen des Staatsministeriums stattgefunden; dieselben waren veranlaßt durch den bevorstehenden Wiederanfang des Reichstags und den Beginn des Landtages.

Der nächste preussische Staats-haushalts-Etat soll, wie der Nat. Ztg. berichtet wird, die Vermehrung der Loose der Staatslotterie um 50- bis 60000 Loose vorschlagen. Wie verlautet, beabsichtigt die Lotterie-Verwaltung, wie in Sachsen, kleinere Anthelle von Loosen, $\frac{1}{5}$, $\frac{1}{10}$ z. auszugeben. Der Etat der Bau-Verwaltung wird, demselben Blatte zufolge, auch eine erste Rate für den Bau des Rhein-Ems-Kanals auswerfen. Ein vom Finanzminister beabsichtigter Vorschlag, für mehrere Jahre eine größere Summe zur Veräußerung für projektive Anlagen zu bewilligen, wird durch eine eingehende Denkschrift motivirt werden. Ferner soll durch den neuen Etat eine Vermehrung der Ministerial-Direktoren im Kultusministerium beantragt werden. Für das höhere und das Volksschulwesen bestand bisher eine einzige Abtheilung. Dies hatte so viel Unzuträglichkeiten im Gefolge, daß thatächlich schon seit längerer Zeit eine Theilung eingetreten ist. Jetzt hat man sich entschlossen, die große Abtheilung zu gliedern und einen Ministerialdirektor an die Spitze des Volksschulwesens zu stellen.

Die Frage der Erhöhung der Gehälter für die Verwaltungsbeamten wird, wie die Kreuz-Ztg. hört, in diesjährigen Etat noch keine Berücksichtigung finden. Die betreffenden Erörterungen sollen ergeben haben, daß die für diesen Zweck aufzuwendenden Fonds gegenüber anderen Bedürfnissen, im Kultussetat u. s. w. dazu nicht ausreichen. Uebrigens soll sich Fürst Bismarck besonders lebhaft für die Erhöhung der betreffenden Gehälter interessieren.

Nachdem der Polzei-Präsident v. Madai vor einigen Tagen dem Kaiser über die Verjuche mit den von Judlin (F. Bruner) unverbrüchlich hergestellten Gegenständen Vortrag gehalten hat, sollen noch vor dem ersten Subscriptionsball die Dekorationen und feuergefährlichen Stoffe im Opernhause von der Judlin'schen Anstalt im-

prägnirt werden. Die gedachte Anstalt wird sofort mit den nöthigen Arbeiten beginnen.

Kiel, 7. Januar. Mit der Aufstellung eines nun Anderten an den Bringen Alabert von Preußen, ehemaligen Admiral und Chef der kaiserlich deutschen Marine, in Wilhelmshaven zu errichtenden Denkmals soll noch im Laufe dieses Jahres vorgegangen werden. Das Denkmal wird den Bringen Alabert in kleiner Uniform eines Admirals darstellen. Das Material der Statue wird Bronze und das des Sockels Granit sein. Zur Aufstellung des Denkmals soll der Platz vor dem Marinefationsgebäude in Aussicht genommen sein.

Das Resultat der Kaiserjagd im Grunewald am Sonnabend waren 44 Schauler, 171 Stück Wild, 1 Fuchs und 5 Dachs, von denen der Kaiser 26 Stück Damwild und 4 Dachs, Prinz Carl 7 Schauler, 8 Stück Wild und 1 Dachs, Prinz August von Bärnttemberg 18 Stück Damwild und 1 Fuchs erlegt hatte.

Der Sultan hat, wie aus Konstantinopel gemeldet wird, eine Anzahl arabische Pferde nach Berlin abgeben lassen als Geschenk für den Kaiser, den Kronprinzen und den Fürsten Bismarck.

Wenn das Campo Santo, das nunmehr energisch in Angriff genommen ist, fertig gestellt und die Hohenzollern-Leichen in sich aufgenommen haben wird, so wird der am 9. Januar 1499 (also vor 383 Jahren) verstorbenen Kurfürst Johann Cicero zum vierten Male begraben werden. Derselbe hat nacheinander in Lehnin, auf dem Schloßplatze und im Dome geruht.

Aus Stadt, Kreis und Provinz.

Merseburg. Am vergangenen Sonntag fand in der Kaiserhalle abermals ein Konzert unseres Stadtmusikdirector Krumholz statt. Man kann nur sagen, daß das Programm der Ankündigung „carnevalistisches Concert“ in jeder Weise entsprach, und das Publikum die Ausführung desselben mit Beifallsbezeugungen belohnte. Herr Rahm hatte dem Saal seinen Schmuck gelassen, den derselbe bei dem Vergnügen des Bürger-Gesang-Vereins getragen, und gefiel hauptsächlich die auf der linken Seite des Saales errichtete Laube, welche stets von einem lustigen Völkchen besetzt war.

Soviel wir hören, wird der uns allen wohlbekannte und im besten Renomme stehende Theater-Director M. de Volke in nächster Zeit seine Vorstellungen in der Kaiserhalle beginnen und werden wir in einer der nächsten Nummern etwas Näheres darüber bringen.

Unter den Sternen.

Roman von Paul Böttcher.
(Fortsetzung.)

Sie erzählte ihm auch, wie die beiden Kinder, da der Gatte immer abwesend sei, ihre einzige Zerstreuung wären, sie hätte die kleine Franziska so lieb genommen, wie den eigenen Sohn; sie fragte ihn auch, warum er denn so selten zu seinem Kinde komme und warum er sich nicht wieder eine Gattin wähle, damit er sein Kind immer bei sich haben könne.

Helene trieb, ohne es zu ahnen, ein gefährliches Spiel, als sie Alfred diese letzteren Fragen vorlegte. In ihm stürmte und tobte es mächtig; sie hatte mit der Erinnerung an die ihm fehlende Gattin die ganze Vergangenheit in seinem Gedächtniß zurückgerufen und diese fatale Erinnerung verurteilte bei ihm jedesmal jenes unfähige Gefühl der Bitterkeit, das ihn diesmal benach zu einer zornigen Anklage gegen Helene verleitet hätte, wenn nicht sanft und hörbar die Strophen jenes Liedes „Unter den Sternen“ zu ihm herübergefliegen wären:

„Bei Euch wohnt ew'ger Friede,
Bei Euch nur möcht ich sein.“

Es war die kleine Franziska, welche diese Strophe mit ihrem hellen Stimmchen abnungs- und absichtslos durch die geöffneten Fenster sang. Sie hatte sich einige Stellen aus dem Liede gemerkt, wenn ihr Vater dasselbe gesungen und sie war sich nicht des Sieges bewußt, den sie in diesem Augenblick über den Vater errungen. Diese eine Strophe, von seinem Kinde gesungen,

ließen bei Alfred die leidenschaftlichen Ausdrücke, mit welchen er zu erwidern gedachte, verstummen und man konnte sogar einen sächlichen Zug der Freude in seinem Antlitz bemerken, durch welchen er der Befriedigung über das gute Gedächtniß seines Töchterchens Ausdruck gab. Aber der Gesang der kleinen hatte auch auf der anderen Seite wieder Erinnerungen erweckt, Erinnerungen, die in die befehlende Zeit der ersten Liebe hinüberreichten. Aber sie waren verschwunden, diese Zeit mit ihren Freuden und ihrer Glückseligkeit, mit dem Immergrün der ersten Jugendliebe — wo war dieser Jugendbommer geliebt? — Er hatte sich in einen langen, nicht endemwollenden Winter vermandelt und nur hie und da, wie auch in diesem Augenblick, entsproßte dem Herzen ein Schneeglöckchen, das sich durch die Schneedecke brach und es hätte nur einiger Sonnenstrahlen der erlaubten und geläuterten Liebe bedurft, um das Eis zu schmelzen und den im tiefsten Grunde des Herzens schlummernden Keim der Liebe zu einem starken, kräftigen Lebens- und Liebesbaum ersprossen zu lassen. Aber der Altar stand trennend zwischen ihren Herzen; was bei ihm geschehen, durfte nicht ungehehen gemacht werden, — das fühlte Alfred, das fühlte auch Helene.

Eine längere Pause war eingetreten, in welcher jedes der Weiden mit sich selbst beschäftigt schien. Helene hatte sich abgewandt, um ihre innere Erregung nicht sichtbar werden zu lassen. Endlich aber erhob sich Alfred, dem das Beneidliche dieser Situation ebenfalls unangenehm berührt, um sich von Helene zu verabschieden.

„Schicke mein Kind zu mir, Helene“ sagte Alfred, „ich werde nicht erst ins Haus gehen; es war schon thöricht von mir, diesen Boden überhaupt betreten zu haben. Aber die Füße sind eben nur zu oft das willenlose Werkzeug des Herzens, und ich werde Sorge tragen, daß sich unsere Wege nie wieder kreuzen. Doch ehe wir scheiden, Helene, laß mich Dich das Geständniß machen, daß mein Herz für Dich stets geschlagen hat und noch für Dich schlägt und in dieser Ursache wirst Du die Antwort finden, weshalb ich so selten hierher und zu meinem Kinde komme und warum ich einen zweiten Gebunden nicht mehr eingehen will. Ich würde das Glück nicht finden, das ich suche und Du Helene, hast dieses Stück ebenfalls nicht gefunden. Du täuschtest mich nicht.“ fuhr Alfred leidenschaftlich fort, als er Helene abermals sich erröthend abwenden sah, „Du dachtest in einem glanzvollen Namen für die eine Liebe die andere einzutauschen, aber es gelang Dir nicht. Die Thräne in Deinem Auge giebt mir die Gewißheit, daß Dein Herz ihn nie geliebt, mich aber nie vergessen hat. Aber der Altar hat seinen jüngeren Nechten meinen älteren den Vorzug gegeben und es wäre sündhaft, die Hand festhalten zu wollen, die sich freiwillig in die eines Andern gelegt. Ich werde mich begnügen mit dem Bild, das Du mir einst geschenkt; ich habe es nur einmal aus der Kapself genommen und ein anderes statt seiner hineingelegt, und das war an Deinem Hochzeitabend, an welchem ich meine Rache darin suchte, mich an Deiner Angst weiden zu können.

(Fortsetzung folgt.)

— Seit einigen Tagen sind die Fasten-
brezeln, dieser angenehme Uebergang von der
Weihnachtsstolle zur alltäglichen Semmel in ihr
knuspriges Dasein getreten zur großen Freude
unserer lieben Jugend. Während wir aber ge-
wöhnt sind, um diese Zeit eine leuchtende Schneedecke
sich über Steg und Weg breiten zu sehen,
haben wir noch nichts anderes als Schmutz und
Regen, gerade als ob wir am Ausgange des
Winters ständen. Ein Winter ohne Schnee ist
uns aber doch nicht denkbar, die weißen Flocken
gehören nun einmal unstrittig zu den winter-
lichen Freuden selbst — zu den Brezelsungen.

— Der königl. Lotterie-Einnehmer macht
bekannt, daß die Erneuerung der Loose zur 4.
Klasse 165. Lotterie bis zum 16. Januar Abends
6 Uhr bei Verlust des Aurrechts bewirkt werden
muß. Wir machen hierdurch im Interesse unserer
geschätzten Leser noch besonders aufmerksam.

Merseburg. Der Durchschnitts-Markt-
preis für den Monat December 1881 betrug
für Weizen pro 100 Rgr. 24,03 M., Roggen
20,04 M., Gerste 19,80 M., Hafer 18 M.,
Erbsen 22,50 M., Bohnen 21 M., Linjen 33
M., Kartoffeln 4,25 M., Langstroh 6,50 M.,
Krummstroh 5 M., Heu 8,91 M., Rindfleisch
pro Rgr. und zwar von der Keule 1,20 M.,
Bauchfleisch 1,15 M., Schweinefleisch 1,25 M.,
Kalbfleisch 1 M., Schöpfenfleisch 1,15 M., Butter
2,58 M., Eier pro Schock 4,61 M.

— Der Durchschnitts-Marktpreis der
Ferkeln betrug in der Woche von 1. bis 7.
Januar pro Stück 13,50 M. — 16,50 M.

Salle. 9. Januar. Heute morgen ist mit
Abbruch des „Thalamts“ begonnen wor-
den. Zur Sicherung des Publikums ist nach
der „Halle“ zu ein Bauzaun errichtet worden.
Jedem Unbetheiligten ist von heute ab der
Besuch des dem Abbruch verfallenen Gebäudes
unteragt.

— Die Prüfung für Lehrer an Taubstum-
men-Anstalten ist am 19. Juni zu Erfurt
festgesetzt worden.

— In **Nordhausen** wurde dieser Tage
neugewachsenes Wintergras, welches die Länge
einer Spanne erreicht hatte, auf dem Grasplatze
dicht am Kriegerdenkmale mit der Sense abge-

hauen. Das Gras war so dicht gewachsen wie
im Sommer und liegt jetzt dort in dichten Schwa-
den.

Gönnern. Am 2. Januar waren es 150
Jahre, daß ein Mann aus dem Leben schied, der
für Gönnern ein edler Wohlthäter war; sein
Name ist „Peter Homann.“ Er war zu Gönnern
von armen Eltern geboren; leider kennt man
keinen Tag und Jahr seiner Geburt, noch sein
Geburtsjahr. Frühzeitig verlor Peter Homann
seine Eltern, wurde von einem armen Ver-
wandten erzogen und verdiente sein Brod zum
Theil mit Kurrendesingen. Später kam er nach
Leipzig zu einem Kaufmann in die Lehre. Wegen
seiner Geschäftlichkeit und Treue nahm ihn der
Prinzipal als Theilnehmer in sein großes
Geschäft und gab ihm seine Tochter zum Weibe.
Das Glück blieb ihm fort und fort treu. Er
starb als ein reicher Mann am 2. Januar 1732
zu Leipzig als Rath's- Baumeister, eine der
ersten obrigkeitlichen Würden, und als Erb-, und
Lohn- und Gerichtsherr von 6 umliegenden
Rittergütern. Seine Nachkommen blühen in
Sachsen unter dem Titel und Namen der
„Grafen und „Herren von Hohenthal.“ Homann
schenkte der hiesigen Schule ein Kapital von
1000 Thln., von dessen Zinsen 12 arme Kin-
der frei unterrichtet werden und 6 von ihnen
Luchröckchen erhalten. Zur Anlegung einer
Kirchenbibliothek schenkte er 200 Thlr. Viele
hundert Bände sind jetzt vorhanden, dabei hat
sich das Kapital fast um das Fünffache vergrößert.
Auch schenkte er 200 Thlr. zum Zwecke
der Erhöhung des hiesigen Stadthurms.

Civilstands-Register der Stadt Merseburg.

Vom 2. bis 8. Januar 1882.

Eheschließungen: der Häcker Friedrich Wilhelm
Eduard Helm, Margarethenstraße 1 mit Emma Pauline
Pechmann, Markt 2; der Zimmermann Karl Eduard Winger,
Mühlberg 8, mit Dorothee Friederike Fischer, Ober-
altenburg 6.

Gebohren: dem Kaufmann D. Wirth eine T., Breite-
straße 9; dem königl. Regierungsrath C. Vogge eine T.,
Grünestr. 1; dem Schuhmachermstr. F. Wehler ein S.,
Johanniestr. 4; dem Bureau-Assistenten K. Ruppert ein S.,

Brühl 4; dem Schneider R. Balbans ein S., Birtenstr. 2;
dem Conditor F. Schreiber ein S., Burgstr. 5; dem Hand-
arbeiter R. Engelhardt eine T., Neumarkt 30; dem Hand-
arbeiter G. Breßneider ein S., H. Striße 15; dem
Metalldreher R. Schuster ein S., Sand 1.

Gebohren: des verstorb. königl. Regier.-Secretars
F. Frischler Ehefrau, Friederike geb. Bauer, 83 Jahre 9
Monate, Altersschwäche, Gottbarische 18; des königl.
Regierungsraths C. Vogge Ehefrau, Katharina Auguste geb.
Wilde, 27 Jahre, Kindbettfieber, Grünestr. 1.

Kirchen-Nachrichten von Merseburg.

Dom. Getauft: Franz Alwin, S. des Schneiders-
meisters Krause.

Stadt. Getauft: Minna Anna, T. des Fabric-
arbeiters Martin; Marie Frieda, T. des Kupferschmied-
meisters Heber; Elisabeth Margarethe, T. des Handarbeiters
Wiedemann. — Getrauet: der Häcker F. W. C. Helm
hier mit Frau C. P. geb. Pechmann. — Beerdigt: den
7. Januar die Ehefrau des königl. Regierungsraths Vogge;
den 8. die Witwe des königl. Regier.-Secretars Frisch-
ler; den 10. die Ehefrau des Kaufmanns Wapler.

Stadtkirche: Donnerstag Abends 7 Uhr Missionsstunde.

Reumarkt. Getauft: Friedrich Carl, S. des
Oeconoms Schlegel.

Altenburg. Getauft: Dorothea Johanne, T.
des Handelsmanns Schindler; Fritz Georg, S. des Bierstü-
ckmachers Hehle; Ida Martha, T. des Handarbeiters Romm-
ger. — Getrauet: der Zimmermann Winger hier mit
Frau geb. Fischer.

Meteorologische Station

des Dpt. mechan. Instituts — Merseburg, Wilmberg 7.

	10/1. Abds.	8 U.	11/1.	Mora. 8 U.
Barometer Mittl.	761,75		757,75	
Thermometer Celsius	+2,0		+2,2	
Rel. Feuchtigkeit	100		97,8	
Bewölkung	1		9	
Wind	SW		SW	
Stärke	4		5	

Bei fallendem Barometer und stark bewölktem Himmel
gleiche Temperatur.

Der Dunstdruck reducirt sich von 2,76 auf 2,70.

Bekanntmachungen.

Königl. preussische Lotterie.

Die Erneuerung der Loose zur 4. Klasse 165 Lotterie muß
bis zum 16. Januar cr., Abends 6 Uhr, bei Verlust des Aurrechts
unter Vorzeigung der Loose 3. Klasse geschehen.

Alle nicht rechtzeitig und planmäßig erneuerten Loose bin ich gezwungen,
sodort anderweit zu verkaufen.

Der königliche Lotterie-Einnehmer.
Schröder.

Bekanntmachung.

Thüringische Eisenbahn.

Eine Par e alte austrangirte Bahnschwellen sollen Mittwoch
den 11. d. M. von Nachmittags 1 1/2 Uhr ab
bei Wänterbude Nr. 10 am Stechenerberg bei Merseburg öffentlich meist-
bietend gegen gleich baare Bezahlung verkauft werden.

Weißensfeld, den 5. Januar 1882.

Die Betriebs-Inspection I.

Landwirthschaftlicher Kreis-Verein Merseburg.

Eingetretene Umstände haben die Verlegung des Vereinsballes vom
8. Februar cr. auf

Mittwoch den 1. Februar cr.

notwendig gemacht, wovon wir die verehrlichen Mitglieder hierdurch ergebenst
in Kenntniß setzen.

Merseburg, den 10. Januar 1882.

Der Vorstand. Schönian.

General-Versammlung
des Neuen Consum-Vereins zu Merseburg, e. G.
Montag den 16. Januar, Abends 8 Uhr, Damm-
strasse Nr. 14.

Tagesordnung:

- 1) Rechenschaftsbericht pro IV. Quartal 1881.
- 2) Feststellung der Dividende.
- 3) Decharge-Ertheilung.

Der Verwaltungsrath.

Versende franco v. Post gegen Nachnahme ein
circa 10 Pfund schweres Faß mit
frischen gebratenen Heringen,
a. Delicatesse marinirt zu 3 M. 50 Pf., und mit
fein. **Delicat. Salzheringen**
v. 81er Herbst, circ. 55 Inhalt, zu 3 M.

A. Schröder, Cröslin, Reg.-Bez. Stralsund.



Der Gesang-Verein

„Lyra“

veranstaltet Sonntag den 22.
Januar d. J., von Abends
7 Uhr an, in den dazu festlich
geschmückten Räumen der



Kaiser Wilhelms-Halle einen

Maskenball,

woran auch Nichtmitglieder, soweit dies der Raum ge-
stattet, Zutritt haben und erlauben wir uns hierdurch zur
gefälligen Theilnahme ergebenst einzuladen.

Eintrittskarten zu den Preisen von 1 Mk. für Saal
und 50 Pf. für Gallerie sind im Vorverkauf bei den
Herren Kaufleuten Watto, Hofmarkt und Teichmann,
Altenburg, sowie bei Hrn. Restaurateur Schmidt, Friedrichs-
straße zu haben.

Kassenpreis: Saal 1 Mk. 25 Pf., Gallerie 60 Pf.
Merseburg, den 1. Januar 1882.

Der Vorstand.

Die Vereinsbank in Berlin,

(Actien-Gesellschaft.)

Grundcapital: 30 Million. Mark, hiervon emittirt und vollbezahlt: 6 Million. Mark, übernimmt

die Besorgung des An- und Verkaufs börsengängiger Werthpapiere zum officiellen Tagescours der Berliner Börse, sowie die Ausführung sonstiger bank- und börsengeschäftlicher Ordres, u. A. auch die Ausführung von Börsen-Zeitgeschäften.

Die von der Bank in Ansaß gebrachte Provision beträgt auf bank- oder börsengeschäftliche Umsätze ein Zehntel Procent.

Die Controle der Verloosungen, die Einholung neuer Couponsbogen, sowie die Einziehung von Zinscoupons, Dividendenscheinen und ausgelosten Stücken, soweit letztere hier oder an größeren Bankplätzen zahlbar sind, wird für die Kunden der Bank kostenfrei besorgt.

Verwerthung von in fremder Münze zahlbaren Coupons bei resp. einige Zeit vor Verfall zum jeweiligen Börsen-Course.

Darlehen auf börsengängige Werthpapiere werden zu 5 bis 7 % per annum gewährt.

Die Verzinsung für Baar-einlagen beträgt derzeit:

bei Rückzahlbarkeit ohne vorüberige Kündigung . . .	2 1/2 % Proc.	} Zins per Jahr, frei von allen Spesen.
nach 2 tägiger . . .	3	
nach 14 . . .	3 1/2	
nach 6 wöchentlicher . . .	4	
nach 3 monatlicher . . .	4 1/2	

und beginnt mit dem auf den Erhalt folgenden Werktage.

Die Wechselstube der Bank ist angewiesen, über Ausloosung von Effecten, sowie über Anlagen in börsengängigen Papieren eingehenden Bescheid zu ertheilen. Auf frankirte diesbezügliche Anfragen giebt das Informations-Bureau der Bank entsprechende schriftliche Auskunft ohne weitere Spesen-Berechnung.
Berlin, November 1881.

Die Direction der Vereinsbank.

6% Rumänische Eisenbahn-Schuldverschreibungen.

Die zum 1. Februar zur Rückzahlung gekündigten Schuldverschreibungen werden von uns schon jetzt **provisionsfrei** ausgezahlt. Wir erbitten bei Zusendung genaue Bestimmung ob Baarsendung oder Ueberweisung durch Reichsbank Giro-Conto gewünscht wird.

Berlin, den 7. Januar 1882.

Deutsch. Finanz-Comptoir.

Robert Baumann.

Theater-Anzeige.

P. P.

Hiermit beehre ich mich, Ihnen die ergebene Anzeige zu machen, daß ich mit **Anfang Februar 1882** die hiesige Theater Saison mit einer vorzüglich einstudirten Gesellschaft eröffnen werde. So: gsfältiges Studium, cracktes Zusammenpiel, flotte elegante Darstellung, sind nach wie vor meine Prinzipien geblieben und werde ich stets bestrebt sein, allen Anforderungen, welche man an eine gute Bühne zu stellen berechtigt ist, zu entsprechen. Die Saison wird die Zeitdauer von **Anfang Februar bis Ostern 1882** umfassen, während welcher ganzen Zeit die Abonnementsbilletts Gültigkeit haben. Die Abonnementsbilletts, Sperrsitze, können gegen bestimmte Plätze resp. Nummern am Tage der Vorstellung bei Herrn **Wiese** umgetauscht werden.

Das Repertoire umfaßt auch in dieser Saison die hervorragendsten Novitäten der dramatischen Literatur, welche an den ersten Theatern Deutschlands ihren Werth erprobt haben.

Indem ich Sie hierdurch ergebens ersuche, auch diesmal mein Unternehmen durch Ihre gütige Betheiligung am Abonnement freundlichst unterstützen zu wollen zeichne hochachtungsvoll

A. de Nolte,

Theater-Director.



Nach übereinstimmenden Urtheilen einer großen Reihe angelegener schweizer, deutscher und österr. pract. Aerzte und vieler medicinischen Fachschriften haben sich die von Apotheker **Rich. Brandt** in Schaffhausen aus Schweizer Medicinalkräutern bereiteten Schweizerpillen durch ihre glückliche Zusammenlegung ohne jegliche, den Körper schädigenden Stoffe in allen Fällen, wo es angezeigt erachtet, eine reizlose Oeffnung herbeizuführen, Ansammlungen von Galle und Schleim zu entfernen, das Blut zu reinigen, sowie den ganzen Verdauungsapparat neu zu beleben und zu kräftigen als ein rationelles, sicheres, schmerzlos wirkendes billiges Heilmittel bewährt, welches Jedermann empfohlen zu werden verdient.

Man verlange ausdrücklich nur **Apoth. Rich. Brandt's Schweizerpillen**, welche nur in Blechbösen enthaltend 50 Pillen à M. 1.— und kleineren Verpackungen 15 Pillen à 35 Pf. abgegeben werden. Jede Schachtel echter Schweizerpillen muß nebenstehend angeführtes Cuiantet, das weiße Schmeizerkreuz im rothen Grund bartheilend und mit dem Namenszug des Verfertigers versehen, tragen.

Prospecte, welche u. A. auch zahlreiche Urtheile aus Fachkreisen über ihre Wirkungen enthalten, sind in den nachverzeichneten Apotheken gratis zu haben.

Zu haben in fast jeder Apotheke der Provinz Sachsen.

Kirchlicher Verein der Gemeinde Altenburg.

Bersammlung am Donnerstag den 12. Januar, Abends 8 Uhr im **Tivoli**.

Tages-Ordnung: Geschäftliche Mittheilungen; Vortrag des Herrn Regierungsraths Haupt über die Entsefung der christlichen Schule &c.

Damen höherer und mittlerer Stände verlaube ich mir zu dem am 1. Februar beginnenden

academischen Unterrichts-Cursus

für Schneiderei (Schnittzeichnen, Zuschneiden, Anfertigen) einzuladen. Dauer des Cursus **4 Wochen**. Honorar **12 Mark**, zahlbar nach beendigter Lehrzeit. Für Damen höherer Stände auch außer dem Hause. Honorar **30 Mark**. **Garantie f. Erfolg**. Nur bei reger Betheiligung findet der Cursus statt; erlaube mir zu dem Zweck ein Circular herumgehen zu lassen, außerdem sind gefl. Anmeld. niederzul. bei Herrn **Röblius**, Markt 26. Achtungsvoll **Clara Martini** aus Halle a/S.

Von ärztlichen Autoritäten empfohlenes Hausmittel!

Dr. Spranger'sches Magenbitter,

bringt sofort Linderung bei Migraine, Magenkrampf, Uebelkeit, Kopfschmerz, Leibschmerzen, Verschleimung, Magenbrüden, Magensäure, überhaupt allen Magen- u. Unterleibsleidenden. Serospeln bei Kindern, Würmer und Säuren mit abführend. Gegen Hämorrhoiden, Hartleibigkeit vorzüglich. Bewirkt schnell und schmerzlos offenen Leib. Wirkt vorbeugend gegen alle Krankheiten und schützt vor Ansteckungen. Bei belegter Zunge den Appetit sofort wieder herstellend. — Von versuche mit einer Wenigkeit und überzeuge sich selbst von der momentanen Wirkung. Zu haben bei Herrn Kaufmann **C. Herfurth** in **Merseburg**. Preis à Fl. 60 Pf.

Holz-Auction.

Im hiesigen Rittergutsforste sollen **Montag den 16. Januar c.**

I. von **9 Uhr ab**, (Sumpfwiese und Garten = floß, Anfang Sumpfwiese am Wehmar-Oberthauer Wege) circa 40 rm Scheite und Knüppel, 464 = Abraum u. Unterholzreißig;

II. von **12 Uhr ab** (Garten = floß) circa 8 Eichen mit 2,26 fm, 137 Eichen u. Kiefer n. m. 31,12 fm 15 Ahorn = 1,59 = 2 Birken = 0,42 = 63 Erlen = 16,81 = meistbietend unter den im Termine bekannt zu machenden Bedingungen verkauft werden, wozu ich Kauflustige hiermit einlade.

Wegmar, den 5. Januar 1882.
Der Förster **Conrad**.

Zur Anfertigung **aller Haararbeiten**, sowie zum **Fräsen** in und außer dem Hause empfiehlt sich **Frau Dahn**, Mälzerstraße 8, partiere.

Auction.

Montag den 23. Januar, von 10 Uhr ab, sollen 34 Stück geschlagene Eiern öffentlich meistbietend versteigert werden. Sammelplatz in der Schenke **Bischdorf**. **A. Zille**.

ff. Ballblumen

bei **Frau Fachmann**, Markt 35.

In meinem Hause, Georgstraße 5, ist die erste Etage zu vermieten und 1. April zu beziehen.

G. Ziegler, Bädermeister.

Die obere Etage, **Weissenfeller Straße 4 a**, ist sofort zu vermieten.

F. Wolf.

2 Käufer Schweine sind zu verkaufen

Eigtberg 7.

Ein paar große Käufer Schweine hat zu verkaufen

Fiedler, Leuna.

Ein 6 jähriges braunes Pferd (Stute) steht zu verkaufen

Gröllwitz Nr. 28.

Feuerwehr-Übung

am 12. Januar, Abends 7 1/2 Uhr.

Sammelort: **Geräthehaus**.

Der Löschdirector.

Mehrere Mädchen für Küche u. Hausarbeit, sowie Kindermädchen, Anechte und Viehmagde suchen Stellung durch

A. Große.

Preußestr. Nr. 18.

Ein Lehrling wird gesucht,

Antritt zu Ostern, von

J. A. Gaiser, Maler,

Lindenstr. Nr. 11.

Hutmann-Gesuch.

Ein Mann, welcher bei Viehkrankheiten Bescheid weiß, und schon in dem Fache gearbeitet oder durch Atteste dafselbe nachweisen kann, das Ginfchäten und Nachtwachen mit übernimmt, kann sich melden beim

Ortsvorstand zu Naßnitz bei Gröbers.

Ein ordentliches Mädchen wird als

Aufwartung für den ganzen Tag

gesucht **Häuterstraße 6**.